



Der lachende Drache

22. Jg. / Nr. 219

Stadtteilzeitung für St. Georg

01/2008

Von der Videoüberwachung zum Waffentrageverbot:

Der Hansaplatz - ein krimineller Abgrund?

Der Senat scheint gegenwärtig keine Möglichkeit auszulassen, das „Image“ des Hansaplatzes herunterzuputzen: Einerseits hat er im vergangenen Jahr die von allen Stadtteilgruppen rundweg abgelehnte Videoüberwachung eingeführt, seit dem 11. Dezember 2007 gilt hier zudem ein allgemeines „Waffentrageverbot“. Neben der Reeperbahn soll der Hansaplatz angeblich der gefährlichste Ort Hamburgs sein, dem man jetzt mit Sicherheitsmaßnahmen aller Art zu Leibe rücken müsse. Angesichts dieser Maßnahmen stellt sich doch die Frage, welch brutales Pflaster der Hansaplatz eigentlich ist und ob man ihn daher nicht besser meidet ...

Die Stigmatisierung des zentralen St. Georger Platzes steht so in überhaupt keinem Verhältnis zur Realität und zum Empfinden der meisten AnwohnerInnen. Auch kontrastiert die verunglimpfende Wirkung der Maßnahmen merkwürdig mit den Bemühungen im Rahmen des vom Senat abgesetzten Entwicklungsverfahrens „St. Georg-Mitte“, in dem es ja gerade um eine verkehrsmäßige Verbesserung und kulturelle Belebung des Platzes, nicht aber um eine hysterische Law-and-Order-Politik gehen soll. Die Innenbehörde dagegen propagiert und verschärft den Kontrollwahn, unterstützt die seit Jahres-

anfang betriebene Vorratsdatenspeicherung und schränkt damit die informationelle Selbstbestimmung der BürgerInnen ein. Orwell 1984? Volkszählung 1987? Alles Schnee von gestern!

Was soll das alles und wem dient das? Getreu dem Motto: „Das war jetzt aber das letzte Bier. Hier wird nicht mehr getrunken!“

– Sätze, mit denen Bezirksamtsleiter Markus Schreiber zwei Männer anlässlich der Fällung von 21 Bäumen Ende November anraunzte – muss alles vom Hansaplatz verschwinden, was diese Nase(n) stört: Menschen mit wenig Einkommen und solche in randständigen Lebenssituationen. Aufschickung, massive Mietpreissteigerungen und Umwandlung in teure Eigentumswohnungen auch auf dem Hansaplatz sind die eine, Observierung und verstärkte Personenkontrollen (zur Durchsetzung des Waffentrageverbots) mittlerweile die andere Seite der gleichen Medaille. Im Kern sollen die gering verdienenden NachbarInnen sowie die ungeliebten Platz-NutzerInnen in die städtischen



Videoüberwachung im Atomkraftwerk



Der Hansaplatz - Ein Hochsicherheitstrakt?

Fotos: Matthias Krüttgen

Randgebiete abgedrängt und ein Klima befördert werden, das St. Georg weitgehend dem gehobenen Bürgertum übereignet und den Touristen überlässt. Denn dies ist das Ziel des Senats: die von außen kommenden „Hochqualifizierten“, „Gutverdienenden“ und angeblichen „Leistungsträger“ anzuwerben und dafür die innerstädtischen Quartiere herzurichten! In Form von teuren Luxusgelassen und bewachten Hotelburgen! (jo) ■

Doppeljubiläum der ältesten Bürgerinitiative des Stadtteils

Am 9. Dezember feierte die ev.-luth. Gemeinde den 100. Geburtstag ihres Gemeindehauses (Stiftstraße) und den 50. Jahrestag der Wiedererrichtung der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof). Der Festgottesdienst war geprägt durch die musikalischen Beiträge der „jungen kantorei“ und des „Hugo Distler-Chores“ sowie Beiträge der Bischöfin Maria Jepsen, Vertretern der katholischen Domgemeinde St. Marien und der Centrumsmoschee sowie Grußworten des Bürger- und des Einwohnervereins. Der Vorsitzende des letztgenannten Zusammenschlusses führte u.a. dieses aus: „Der Einwohnerverein ist, wie den meisten bekannt, erst vor 20 Jahren gegründet worden. Das reicht natürlich nicht heran an die 1957 wieder errichtete Dreieinigkeitskirche, die also 2½ x so alt ist. Das Gemeindehaus in der Stiftstraße ist 5x so alt wie der Einwohnerverein. Und die Ursprünge der Gemeinde und zugleich des Stadtteils gehen sogar auf die Zeit um 1194 zurück, das ist selbstverständlich nicht zu toppen. Pastor Kay Kraack spricht von seiner Gemeinde auch deswegen gerne als der ältesten Bürgerinitiative des Stadtteils. Recht hat er, und das musste uns fast zwangsläufig zusammen führen, versteht sich der Einwohnerverein doch als Mitbegründer und Wegbegleiter so mancher alternativen Bürgerinitiative im Viertel.

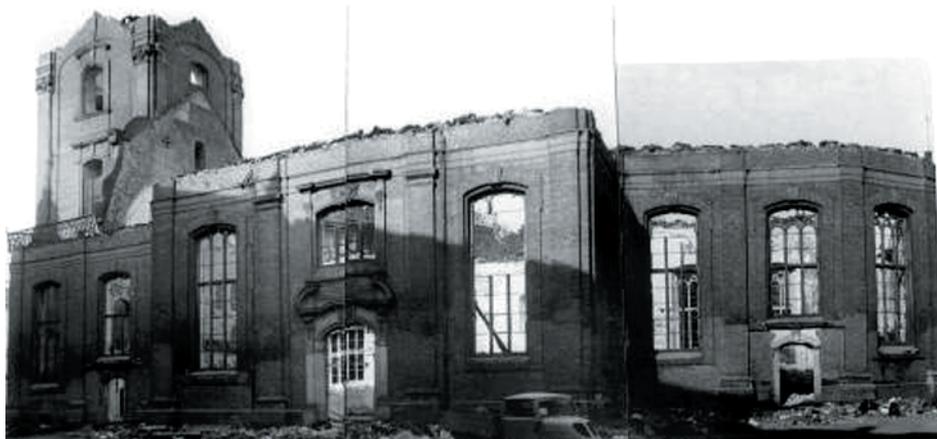
In diesem Zusammenhang sei erwähnt, wie sehr wir dabei, eigentlich der ganze Stadtteil, verbunden sind mit der Gemeinde, ihrer Infrastruktur und ihren Räumlichkeiten. Nehmen wir nur einmal das Stadtteilfest, das Gemeinde und Einwohnerverein seit 1989 gemeinsam mehr oder weniger jährlich ausrichten.

Nehmen wir die großen Stadtteilveranstaltungen in der Kirche – z.B. zur Drogenpolitik – an die sich so mancher Politiker wohl eher mit gemischten Gefühlen erinnert! Nehmen wir das Gemeindehaus in der Stiftstraße, in dessen Saal – er ist glücklicherweise nicht mehr nach dem frühen Nazi Kappesser benannt – regelmäßig die Soziale und pädagogische Initiative tagt, der Stadtteilchor Drachengold praktisch seine erste Darbietung 1996 hatte und überhaupt so manche wichtige Sitzung stattgefunden hat.

Die Gemeinde hat die Stadtteileauseinandersetzungen immer positiv mit getragen und dafür – nicht zuletzt – auch ihre räumlichen Kapazitäten eingesetzt. Beispielsweise mit Blick auf die nun schon seit Jahren anhaltenden Konflikte um die massenhafte Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen und die damit zusammenhängende Verdrängung der gering und normal verdienenden Bevölkerung sowie der Eltern mit Kindern und Nachbarn ohne

deutschen Pass. Insgesamt 500 Abgeschlossenheitserklärungen sind in den vergangenen Jahren von der Behörde ausgestellt worden. 500 mal die Möglichkeit, aus einer günstigen, jedenfalls erschwinglichen Mietwohnung eine bis zu 800.000 oder 900.000 Euro teure Eigentumswohnung zu machen. Die Kirchengemeinde und ihre Mitglieder haben diese Entwicklung natürlich auch mitbekommen. Es sei dem Kirchenvorstand hoch angerechnet, dass er der vor diesem Hintergrund von der Baubehörde vorgenommenen Hochgruppierung des nördlichen St. Georgs in die gute Wohnlage für seine Gebäude nicht zugestimmt hat. Dies mag auch ein kleiner Beitrag gewesen sein, einen kleinen Erfolg durchzusetzen, der hiermit erstmals offiziell verkündet sei: Wir haben erreicht, dass im Anhang zum neuen Mietenspiegel, im so genannten Wohnlagenverzeichnis, einige Häuser wieder in die normale Wohnlage zurückgestuft werden mussten, und zwar die Koppel 42-86 und 43-79 und die Schmilinskystraße 49. Das ist unser aller Erfolg, und auch ein Ergebnis, dass ohne die Gemeinde, ihre Kirche und das Gemeindehaus nicht möglich gewesen wären.“

Liebe Freundinnen und Partner der ev.-luth. Kirchengemeinde: Auch von dieser Stelle nochmals unserer herzlichster Glückwunsch zum Doppeljubiläum! ■



Die zerstörte Dreieinigkeitskirche nach dem Krieg

„Der lachende Drache“ und
aktuelle Termine im Internet
unter www.gw-stgeorg.de

Manfred Alex

Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens

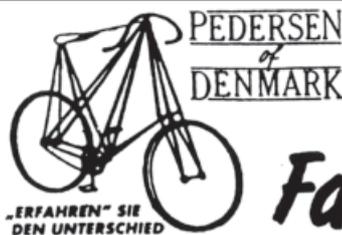
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel

Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht,
Erbrecht, Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 • 20099 Hamburg – St. Georg
Fax 2 80 18 06 • Tel. (0 40) 24 98 36
www.alex-goergens-theel.de



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe –
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V.

Anforderungen an das Hamburgische Programm „Aktive Stadtteilentwicklung 2005 – 2008“ für St. Georg

(einstimmiger Beschluss vom 9.1.2008)

Im Februar 2008 soll das von ASK, konsalt und ARGE entwickelte Konzept im Rahmen des o.a. Programms für St. Georg im Stadtteilbeirat beschlossen werden. Der Einwohnerverein und die mit ihm verbundenen Bürgerinitiativen machen folgende Überlegungen und Anforderungen geltend, ohne deren Berücksichtigung unsere Zustimmung zu dem Programm nicht zu haben sein wird.

1. Stärkung der Wohnfunktionen in St. Georg!

Das Programm „Aktive Stadtteilentwicklung 2005 – 2008“ muss vorrangig die Forderungen und Wünsche der ansässigen Wohnbevölkerung berücksichtigen. Im Mittelpunkt steht dabei unseres Erachtens das Ziel, die Wohnfunktionen und das Nahversorgungsgewerbe nachdrücklich zu stärken, den gesamten Bereich des Dienstleistungs-, Hotel- und Gaststättengewerbes dagegen zu beschränken. Es muss mittelfristig darum gehen, den Anteil der BewohnerInnen wieder deutlich zu erhöhen, und den der Büro-, Hotel- und Gewerbeflächen zu reduzieren! Das gegenwärtige Verhältnis von 1 BewohnerIn auf ca. 5 Arbeitsplätze vor Ort zerstört den Wohnstadtteil St. Georg!

2. Gegen Verdrängung und Aufschickung!

Für den sozialen Bevölkerungsmix in St. Georg!

Es geht aber nicht nur um die notwendige Erhöhung der Bevölkerungszahl, ebenso wichtig ist die Bewahrung – in bestimmten Straßenzügen mittelfristig die Wiederherstellung – sozial gemischter Verhältnisse. Der Bevölkerungsmix war über Jahrzehnte geradezu das Markenzeichen von St. Georg und sorgte für eine in Hamburg einzigartige Melange: das Nebeneinanderleben von ärmeren und reicheren, integrierteren und ausgegrenzteren Bevölkerungsgruppen, eine Mischung, die auch mit besonderen Formen der gemeinsamen Kommunikation und der gegenseitigen Interessenwahrung einher ging. Dieser Bevölkerungsmix ist in den vergangenen Jahren zunehmend verloren gegangen, Hunderte teilweise alteingesessener BewohnerInnen sind weggezogen und verdrängt, die kleinen Geschäfte Opfer einer verfehlten Stadtentwicklungspolitik und massiv gestiegener Gewerbemietpreise im Zuge der so genannten Aufwertung geworden. Der dramatisch rückläufigen Zahl und dem zugleich abnehmenden Anteil der Eltern mit Kinder, der ausländischen BewohnerInnen, der Menschen mit normalem oder geringem Einkommen und der so genannten Randständigen steht der mittlerweile singlereichste Stadtteil und die Entwicklung hin zu einem Yuppieviertel gegenüber. Das o.a. Konzept wird daran zu messen sein, ob es diese überwiegend negative Entwicklung weiter befördert oder kluge Alternativen entwickelt und praktikable Wege aufzeigt.

3. Ohne Berücksichtigung einiger Kernforderungen geht mit uns nix!

Für uns ist von zentraler Bedeutung, nicht nur einfach den Stadtteil zu „verschönen“ oder gar „aufzuwerten“ und „aufzuschicken“ – mit dem sicheren Ergebnis, dass die weniger gut Betuchten für ihr stadtteilbezogenes Interesse und Engagement geradezu bestraft werden und wegziehen müssen. Für uns (aktive) BewohnerInnen ist entscheidend, nicht den Raum für die Upperclass und die Touristen herzurichten und dann abzutreten. Wir wollen vielmehr eine ausgewogene Entwicklung, die die Interessen der hiesigen AnwohnerInnen zum Ausgangspunkt der Überlegungen macht und vorrangig schützt.

Für uns ist ein Entwicklungskonzept akzeptabel, wenn folgende Punkte berücksichtigt sind:

- + Eine soziale Erhaltungssatzung für ganz St. Georg – und zwar sofort!
- + Keine weiteren Verkäufe von städtischem Grundstücks- und Hausbesitz im Höchstgebotsverfahren! Vergabe etwaiger Objekte nach sozialen und stadtteilorientierten Kriterien!
- + Keine Ausweisung von St. Georger Straßen als so genannte „gute“ (also überdurchschnittlich teure) Wohnlagen!

..... Fortsetzung von Seite 3

- + Keine weitere Genehmigung von Hotel- oder sonstigen Großgewerbebauten!
Stattdessen Förderung des Baus von Sozialwohnungen
und bevorzugte Vergabe von Grundstücken an Wohnprojekte!
- + Keine weitere Massivbebauung des Steindammes!
Verjüngung auf zwei Spuren und damit Verbesserung der Verbindung zwischen dem nördlichen
und dem südlichen St. Georg! Prüfung von Shared-Space-Ansätzen für den Steindamm!
- + Verkehrsberuhigung der Langen Reihe ja! Ein Shared-Space-Konzept für diese Straße
lehnen wir als verkehrspolitisch überflüssig und mietpreistreibend ab!
- + Schaffung eines Zentralparks zwischen der Adenauerallee und der Kurt-Schumacher-Allee!
Anbindung des Parks an das Sanierungsgebiet Böckmannstraße
durch Aufhebung der Adenauerallee!
- + Umsetzung weiterer bewohnerorientierter Maßnahmen wie Anwohnerparken, Tempo-30-Zonen,
Erhalt des Baumbestandes und der Grünflächen etc.!
- + Erhaltung und Förderung aller Formen der Mitwirkung und des Engagements
von BewohnerInnen samt der von ihnen geschaffenen Einrichtungen und Gruppen!

4. Für das solidarische Miteinander von Anwohnerschaft und den so genannten „sozialen Randgruppen“!

St. Georg ist seit Jahrhunderten Aufnahme- und Aufenthaltsort nicht zuletzt für solche Menschen, die anderswo in der Stadt schlecht gelitten waren oder vertrieben wurden. Wir sind stolz darauf, dass sich hier auch immer wieder Menschen angesiedelt und bewegt haben, die die ganze Bandbreite gesellschaftlichen Lebens repräsentieren. Bei allen Querelen, die sich in den neunziger Jahren in St. Georg infolge einer unzureichenden und inkonsequenten Drogenpolitik ergeben hatten, bei allem Ärger, den viele von uns BewohnerInnen angesichts der Problemballung empfunden haben: Wir wollten mit den Menschen klar kommen und forderten daher von der Stadt, entsprechende Hilfsmaßnahmen einzuleiten und Unterstützungseinrichtungen zu schaffen. Dass es heute (wenn auch weniger) Fixerräume in Hamburg und auch bundesweit gibt, dazu haben wir in St. Georg eine Menge beigetragen! Was wir aber in den letzten Jahren erleben mussten ist eine zunehmende Verdrängung aller das gutbürgerliche Bild störenden Personen(gruppen) aus dem Stadtteilbild – wohin auch immer. Wir haben in den neunziger Jahren nichts davon gehalten, Menschen ohne eine vernünftige Alternative oder Perspektive einfach nur abzuschieben, wir halten heute genauso wenig davon! Zum Hauptbahnhofviertel St. Georg gehören für uns daher auch weiterhin die anders aussehenden, denkenden und sich verhaltenden Menschen, die Junkies, die Alkoholabhängigen, die Bettler, die Nichtsesshaften, die Prostituierten, die Stricher, die Wanderer, die Einsamen etc. Wir verlangen von der Stadt allerdings, dass die Einrichtungen und notwendigen Angebote für diese Gruppen nicht abgebaut oder gar aufgelöst werden, sondern dass eine der reichsten Städte Europas ihren sozialen Verpflichtungen gerecht wird!

5. Für eine BürgerInnenbeteiligung, die den Namen verdient!

Die Regierenden dieser Stadt auf Senats- und Bezirksebene sind von den BürgerInnen gewählt, die mit der Erarbeitung und Realisierung des o.a. Konzepts beauftragten Firmen von den SteuerzahlerInnen finanziert. Von daher haben diese Gremien und auch die PolitikerInnen die Aufgabe, die Interessen der BürgerInnen Ernst zu nehmen. dem Volk aufs Maul zu schauen. Anhaltende Bemühungen, dem Stadtteilbeirat die Zuständigkeit für ganz St. Georg nehmen zu wollen, lehnen wir ebenso ab, wie das selbstherrliche Auftreten von Abgeordneten, die die Beschlüsse dieses Stadtteilgremiums schlicht ignorieren und lieber ihren Partei- und Klientelinteressen folgen. Insofern ist mit dem Konzept auch die Frage verbunden, inwieweit darin tragfähige Mitwirkungsstrukturen in allen den Stadtteil und seine Entwicklung berührenden Fragen berücksichtigt werden. Wir sind kein Stimmvieh und lassen uns nicht instrumentalisieren. Wir werden dem o.a. Konzept daher nur zustimmen, wenn die hier aufgestellten Überlegungen Berücksichtigung finden und in intelligente und konkrete Formen gegossen werden.

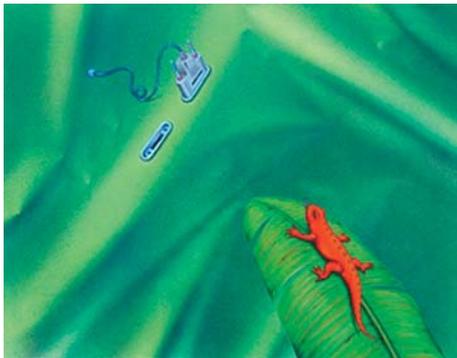
Ausstellungen im Hosenstall

Ausstellung: „Virus im Paradies“

Vernissage: 25.01.08 um 19:00 h

Acrylbilder von Bastian Raiss

Der Ursprung eines jeden Werkes ist der Zufall, eine Kritzelei, eine Skizze, eine Assoziation. Im Gegensatz dazu ist die praktische Ausführung gedanklich und technisch äußerst kontrolliert, das Resultat somit eine Mischung aus stringenter Logik, verbogener Logik, Hyperrealismus und Absurdität. Frühere künstlerisch Einflüsse kommen aus der Pop-Art, dem Surrealismus und der Ikonographie der Comics. Der Alltag in einem Land der dritten Welt und eine strenge britische Erziehung prägen zudem Blick und Einstellung des Künstlers. Die akribische Ausführung erinnert zuweilen an Künstler längst vergangener Tage. In sein heutiges Werk haben sich zudem Spuren aus Werbung, Design und Trickfilm eingeschlichen. Alltägliches wie Staubsauger, Kugellager, Menschen, Schuhe, Tiere, Bürostühle usw., manchmal auch verfremdet, begegnen sich in ungewöhnlichen Situationen. Die Kommunikation/Konfrontation der Dinge offenbart die ihnen innewohnenden Qualität, verwandeln auch das profane Objekt zum Symbol und komponiert gern noch einen Kommentar, eine Beobachtung oder auch eine Kritik zur schönen und bizarren Welt in der wir leben.



Dauer der Ausstellung bis **13.02.08**
Mi-So von 16 - 22:00 h ■

Ausstellung „Göttinnen“

Der unverwechselbare KunstRaum HosenStall in der Ellmenreichstraße 28 hat Anfang Januar unter dem Titel „Göttinnen“ eine neue Ausstellung eröffnet. Gezeigt werden Skulpturen von Adrienne Straub. „Skulpturen, die überwiegend formende Prozesse wie Wachsen und Keimen thematisieren, oder im Dialog begriffene Skulpturen, ein einzig Herz aus zwei autonomen Formen, ein Paar in inniger Verbundenheit und zugewandter Kommunikation“ (Ausstellungskündigung). Die Präsentation läuft noch **bis zum 23. Januar** und ist mittwochs bis sonntags von 16 bis 22 Uhr geöffnet. ■



KunstRaum Hosenstall
New Art Off Gallery & Kultur e.V.
Ellmenreichstraße 28 • HH St. Georg

KUNTZTSTÜCK!
Schmuckdesign
Individuelle Anfertigung
Goldschmiedekurse
Annette Kutz • Koppel 94 • 20099 Hamburg
Fon & Fax 2805 1991 • www.kuntztstueck.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15 - 18 h + nach Vereinbarung

Wunderwelten im Kulturladen

„Weltenwunder-Wunderwelten“ nennt Annelie Sievers-Klawe ihre Serie von abstrakten Landschaftsbildern, zu denen sie von Satellitenaufnahmen bei „google earth“ inspiriert wurde. „Mich fasziniert die unglaubliche Schönheit und Farbigkeit vieler Landstriche aus der Weltraumperspektive. Es ist mir unmöglich so etwas zu erfinden oder zu malen. Es kann nur aus sich selbst entstehen, Farbe, Bewegung und Untergrund müssen miteinander reagieren. Die Strukturen, die sich dabei ergeben, ähneln sowohl den Strukturen der Erde, als auch Mikrostrukturen oder Unterwasserbildern.“ Die neuesten dieser „Gussbilder“ sind in ihrer Farbigkeit zurückgenommen und nähern sich wieder dem Eindruck von realen Landschaften.

Annelie Sievers-Klawe arbeitete nach ihrer Ausbildung als Grafische Zeichnerin zunächst in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern. Seit Mitte der 90er Jahre ist sie als freischaffende Künstlerin tätig und arbeitet mit verschiedenen Techniken der Malerei und bildnerischen Darstellung sowie der Bildhauerei. In zahlreichen Ausstellungen stellte sie ihre verschiedenen Werkzyklen vor.



Die Ausstellung wird am **3. Februar um 18 Uhr** im Kulturladen (Alexanderstraße 16) eröffnet und ist dort noch zu den üblichen Öffnungszeiten bis zum **29. Februar** zu besichtigen. ■

GOLIN WISSENSCHAFTS MANAGEMENT

Für suchen Studierende/n oder Doktorandin/en für eine

Freie Mitarbeit

in der Telefonakquisition, im Projektmanagement und in allgemeiner Büroorganisation. Weitere Informationen unter www.golin.net.

GOLIN WISSENSCHAFTS MANAGEMENT

Steindamm 3 · 20099 Hamburg

TELEFON 040/28 78 41 55 · TELEFAX 040/28 78 41 60

E-MAIL hr@golin.net · WEB www.golin.net



WEINKAUF ST. GEORG

25
Jahre

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

AUSSTELLUNGEN**NOCH BIS 23.1.2008:**

„Göttinnen“ – Skulpturen von Adrianne Straub, KunstRaum HosenStall, Ellmenreichstr. 28, mi. bis so. 16.00-22.00

NOCH BIS 1.2.2008:

„Europa – ein Radreisetraum“, Foto- und Erlebnisausstellung der 70.000km weiten Fahrradreise von Andreas Thinius, Kulturladen, Alexanderstr. 16, mo. bis do. 10.00-21.30, fr. 17.00-22.00, so. 15.00-21.00

TERMINE IM JANUAR**10. DONNERSTAG**

19.00, Dietmar Mues liest „Der junge Brecht“, 10/5 Euro, Arbeitslose frei, Movimento im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57a

12. SAMSTAG

20.30, Copacabana-Konzert mit dem Gitarristen Massoud Godeman und dem Saxophonisten Stefan Back, 6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

13. SONNTAG

16.00, Diavortrag zur Türkei-Radreise von Andreas Thinius, 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, Vorführung des spanischsprachigen Films „Princesas“ (Spanien 2005, 110 min), 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

15. DIENSTAG

18.00, Präsentation des Shared-Space-Konzepts für die Lange Reihe (???) in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, Klosterwall 4

17. DONNERSTAG

19.30, Vorführung des Films „Gianiacomo Feltrinelli – Revolutionär, Verleger, Milionenerbe“ (mit deutschen Untertiteln), 4 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20.00, Vorführung des Films „Halbe Treppe“ (von Andreas Dresen), Eintritt frei, Gemeindehaus, Stiftstr. 15

18. FREITAG

18.00, „Stadtentwicklung – für wen?“, Wahlkampfveranstaltung der LINKEN im Wahlkreis I (St. Georg, St. Pauli), Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

20.00, Vorführung des spanischsprachigen Films „La venganza de Don Mendo“, Homenaje a Fernando Fermán Gómez (Spanien 1961, 89 min), 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19. SAMSTAG

20.00, Musikalische Reise „Roma-Napoli“ mit Versen und Witz von Mario de Leo, 7/5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20. SONNTAG

16.00, Diavortrag zur Balkan-Radreise von Andreas Thinius, 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, Vorführung des spanischsprachigen Films „Sin Ton ni Sonia“ (Mexiko 2003, 107 min), 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

22. DIENSTAG

19.00-21.00, „Hamburg – (k)ein Ort für Frauengesundheit“, DGB-Streitgespräch zwischen ExpertInnen und Bürger-schaftskandidatinnen, Foyer des Gewerkschaftshauses, Besenbinderhof 60

19.30, „Wie geht Privatisierung?“ – Vortrag und Diskussion mit Prof. em. Jörg Hufschmid, Veranstaltung des VSA-Verlages im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zum „Eigentum“, Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

23. MITTWOCH

14.30, Vorführung des Kinderfilms „Happy feet“ (Australien 2006, 104 min, ab 6 Jahren), 0,50/1,50 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

24. DONNERSTAG

12.00-14.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26/Ecke Rostocker Str.
20.00, Das Café Exil – der Anlaufpunkt für junge Flüchtlinge gegenüber der Ausländerbehörde – stellt sich vor, Café Exil, Spaldingstr. 41

25. FREITAG

11.00, Soziale und pädagogische Initiative (Sopi) St. Georg, Diskussion zur Zukunft des Schulgebäudes Rostocker Str. 62, Gemeindesaal, Stiftstr. 15

16.00-20.00, 3. Planungswerkstatt zum Entwicklungsquartier St. Georg-Mitte, Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

19:00, Ausstellungseröffnung:

„Virus im Paradies“

Acrylbilder von Bastian Raiss
KunstRaum HosenStall in der Ellmenreichstraße 28

26. SAMSTAG

14.00-19.00, „Expeditionen ins Denkreich – Philosoph(i)en zum Thema Eigentum“, im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe „Eigentum“, 2 Euro, Anmeldung Tel. 280 37 31, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

18.00, Gemütlicher Winterabend der Familie Feininger im Bardcafé mit Gitarrenmusik, 5/3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

27. SONNTAG

15.30, „Delyrium“ – Fünf Hamburger Lyriker performen eigene Gedichte, Musik und Tanz, 6/4 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

16.00, Diavortrag zur Russland-Radreise von Andreas Thinius, 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, Vorführung des französischsprachigen Films „La Crise“ (Frankreich 1992, 95 min), 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

29. DIENSTAG

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Pau-

senhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

31. DONNERSTAG

19.30, Vorführung des italienischsprachigen Films „Saturno contro“ (Italien 2006, 111 min), 4 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

TERMINE ANFANG FEBRUAR**1.2. FREITAG**

Nachmittags, Vorstellung des Konzepts von ASK und Konsalt für das Entwicklungsquartier St. Georg-Mitte, Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

3.2. SONNTAG

18.00, Ausstellungseröffnung
Annelie Sievers-Klawe
WELTENWUNDER - WUNDERWELTEN
im Kulturladen St. Georg
Alexanderstr. 16 20099 Hamburg

5.2. DIENSTAG

19.30, „Kulturpolitik (im Stadtteil St. Georg)“ – Diskussion der LINKEN St. Georg mit der Bundestagsabgeordneten Luc Jochimsen, Gemeinschaftsraum der Drachenbau-Wohnge-nossenschaft, Schmilinskystr. 6a (Hinterhof)

8.2. FREITAG

18.00-21.00, „Eigentum: eigentümlich!“ – Literarisches Menü der St. Georger Geschichtswerkstatt in Kooperation mit dem „Kulturverein im Gewerkschaftshaus Be60“, 15 Euro (inkl. Buffet), Anmeldung bei der Büchergilde unter Tel. 28 00 78 55, Movimento im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57a

Hier ist**DIE LINKE.****(Stadtteil-)Kultur für alle!**

Eine Diskussionsveranstaltung
der LINKEN. St. Georg mit
Dr. Luc Jochimsen (MdB) und den
St. Georger KandidatInnen der LINKEN.
für Bürgerschaft und Bezirksversammlung

Dienstag, 05.**Februar, 19:30 Uhr**

Gemeinschaftsraum der
Drachenbau e.G.
Schmilinskystraße 6 a

**Wir laden besonders alle in der
Stadtteilkultur Tätigen recht
herzlich zur Teilnahme ein!**

Schule bleibt!?



Wie berichtet, plant die stadteigene Sprinkenhof AG das Gebäude der privaten Realschule St. Georg in der Rostocker Straße 62 zu verhöckern, gegen den Willen der Schulleitung, die das Gebäude ggfs. sogar zu einem fairen Preis kaufen würde. Und auch gegen den Willen des Stadtteilbeirats und der umliegenden Einrichtungen und Wohnprojekte, die eine „Aufwertung“ befürchten, da wieder mal von einem Verkauf im

Höchstgebotsverfahren die Rede ist – das sicherste Mittel, immer mehr Teile St. Georgs den Spekulanten zum Fraß vorzuwerfen! Die Bezirksparteien hatten dem Verkauf zunächst gesammelt zugestimmt, offenbar in Verkennung der Zusammenhänge, jetzt haben zumindest SPD und GAL das Verfahren blockiert. Die Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi) nimmt diese Ereignisse jedenfalls zum Anlass, PolitikerInnen aus Bezirk und Bürgerschaft zu einem Gespräch einzuladen. Die Sopi hat sich ausdrücklich gegen den Rauswurf der Schule ausgesprochen und fordert darüber hinaus, beim Verkauf von städtischen Grundstücken in St. Georg von Höchstgebotsverfahren Abstand zu nehmen. Vielmehr sollen die letzten Flecken nach sozialen und stadteilorientierten Gesichtspunkten zu annehmbaren Preisen abgegeben werden. Die Diskussion der Sopi findet **am Freitag, dem 25.1., von 11 bis 13 Uhr** im Neuen Gemeindesaal (Stiftstr. 15) statt.(jo) ■

HipHop-Dance Tanzgruppe für Mädchen

Auf Grund von Fernsehsendungen wie „Dancestar“ und den vielen Choreographien in Musikvideos ist HipHop-Tanzen insbesondere bei vielen Mädchen sehr beliebt. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, dies selbst zu erlernen und den Spaß am Tanzen zu entdecken, findet **ab dem 11. Februar** regelmäßig ein HipHop-Tanzkurs in den Räumen der integrativen und offenen Kinder- und Jugendeinrichtung SCHORSCH 20 (Kirchenweg 20) statt. Der Kurs richtet sich an Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren und wird von einer erfahrenen Tanztrainerin betreut. Alle Mädchen in diesem Alter sind eingeladen, vorbeizukommen, reinzuschnuppern und kostenfrei mitzumachen. Wichtig ist es, bequeme Kleidung und Sportschuhe (keine Straßenschuhe) dabei zu haben.

Montags ist außerdem ab 15 Uhr Mädchentag im SCHORSCH 20. Interessierte Mädchen können also schon vor dem Tanzen vorbeischauen und Zeit mit anderen Mädchen beim gemeinsa-

men Quatschen, Kochen, Kickern, Billard spielen, Chatten, Werken, Basteln oder was den Mädchen sonst noch einfällt verbringen. Bei Fragen oder dem Wunsch nach weiteren Informationen können sich Interessierte gerne im SCHORSCH 20 melden: Tel. 428542745, Ansprechpartnerin: Tina Pein. Weitere Informationen über das SCHORSCH gibt es außerdem auf dieser Homepage: www.schorsch-hamburg.de.

Die Mitarbeiterinnen des SCHORSCH freuen sich auf viele Besucherinnen und Teilnehmerinnen ■



AIR OPTIX™



AirOPTIX
Kontaktlinsen...
...und Ihre Augen
atmen auf.

**OPTIKER
EBERHARD**

**LANGE REIHE 55
20099 HAMBURG
TEL. 040 / 280 33 66**

Jürgen Woscidlo

Probleme mit der Pflegestufe?

Erfolgreicher Pflegefachberater bietet Beratung und Hilfe bei Problemen mit der Einstufung und Hilfsmittelversorgung an

Tel.: 0173 / 6336668
jwoscidlo@msn.com

Z Ω E
S E I F E N

Handgesiedete Olivenölseifen

Koppel 66, im Souterrain des
Hauses für Kunst und Handwerk

Ab dem 1.10.2007:
Mittwoch-Freitag: 10:00-12:30 Uhr
jeden 1. + 3. Samstag des Monats: 11-16 Uhr
und nach Vereinbarung
unter 0170 - 7306224

Terminmeldungen

für den „GEORG“

bitte bis zum 20. des jeweiligen
Vormonats an die Redaktion
melden:

E-mail: MichaJoho@aol.com

Tel.: 280 37 31

Rauchen oder nicht Rauchen?



SPD und GAL Mitte wollen im Vorwahlkampf punkten und setzen sich für die Rauchfreiheit in Eckkneipen ein. Sie folgen damit einem Vorschlag von Bezirksamtsleiter Markus Schreiber, der vorgeschlagen hatte, „bei kleinen Kneipen die Konzession eine Zeit lang ruhen zu lassen, damit die Wirte den möglichen Weg der Umwandlung in ein ‚Vereinsheim‘ austesten können. Sollte diese Umwandlung erfolgreich sein, wäre das Rauchen weiterhin erlaubt. Erweist sich dieser Weg für den einzelnen Wirt jedoch als Sackgasse, soll die Konzession wieder aufleben können.“ Tja, hm. ■

Hansaplatz gefällt

Schon in der letzten DRACHEN-Ausgabe machten wir darauf aufmerksam, dass am 26. November insgesamt 21 Bäume auf dem Hansaplatz gefällt bzw. ausgehoben wurden, erheblich mehr als angekündigt oder gar beschlossen. Wir zitieren aus dem „Newsletter“ der Initiative „Kultur statt Kamera“ vom 4. Dezember: „Gute Nachricht: Nach zwanzig Jahren Diskussion hat die Umgestaltung des Hansaplatzes in der ver-

gangenen Woche endlich begonnen. Schlechte Nachricht: ein Blick auf den Platz.“ Die Fällung von knapp zwei Dutzend Bäumen, davon „einige weit entfernt von der (östlichen) Baustelle, erscheint nicht nur unlogisch, sondern dreist. Da bleibt letztendlich nur die Frage, wer Interesse an einer klaren Sichtachse über den Platz hat? Anwohner und Bürger aus St Georg mit ihren Fotokameras bestimmt nicht!“ ■

Gewerbe im Wandel

So wie sich die Bevölkerungszusammensetzung im Viertel verändert, ändert sich auch die Gewerbestruktur vor allem auf der Lange Reihe. Nachdem die „Obstkiste“ ihr Ende angekündigt hat, besagen jüngste Gerüchte, dass auch der letzte verbliebene

Supermarkt („Nahkauf“) seinen Betrieb einstellen wird. Und in unserem geliebten kleinen Café am Carl-von-Ossietzky-Platz soll es in Zukunft angeblich Würstchen und Champagner geben, was den Gesamteindruck weiter abrundet...■

Wir wünschen Euch ein gutes 2008!

Ja, und esst ordentlich Käse, damit Ihr gesund bleibt!

ALLES KÄSE + CO
NORDDEUTSCHE SPEZIALITÄTEN

ELLMENREICHSTRASSE 28
HAMBURG ST. GEORG
TELEFON 040- 80795278
info@alles-kaese-und-co.de

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund (DMB)

Über Mietprobleme kann man prima diskutieren. Lösen kann man sie mit uns.

87979-0
www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Beim Strohhaus 20 • 20097 HH

Apotheke zum Ritter St. Georg
Inh. Hiltrud Lünsmann

Neu! Kosmetikstudio in der Apotheke zum Ritter St.Georg

med. Fußpflege
Maniküre
Kosmetikbehandlungen für SIE & IHN

Terminvereinbarung:
unter Tel. 245044
Lange Reihe 39. 20099 Hamburg
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

CAFE
Gnosa

TÄGLICH 10:00 BIS 1:00
FREITAGS U. SAMSTAGS BIS 2:00

LANGE REIHE 93
20099 HAMBURG
TEL.: 040 - 24 30 34
WWW.GNOSA.DE

Schankwirtschaft
Geel
HAUS
in St. Georg

Koppel 76
20099 Hamburg
Fon 040 / 280 36 60
www.geelhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR

Ein offener Brief an die Hamburger Polizei

Über den nachfolgenden Brief – dessen Kopie uns freundlicherweise von seinem Verfasser für den Abdruck überlassen wurde – haben wir uns nicht nur gefreut, sondern auch sehr amüsiert... Wir geben ihn daher in Gänze wieder!

Hamburg, 11.12.2007

Sehr geehrte Polizei Hamburg, mit großer Aufmerksamkeit habe ich Ihr Schreiben an alle „Anwohnerinnen und Anwohner“ des Hansaplatzes zur „Verordnung über ein Verbot des Führens von Waffen und anderen gefährlichen Gegenständen“ zur Kenntnis genommen. Ich wohne seit 1988 am Hansaplatz und erkenne erst jetzt, durch Ihre Verordnung und durch Ihr Schreiben, in was für einer bedrohlichen Situation wir, d.h. ich und meine Tochter (sie ist am Hansaplatz groß geworden) uns bisher befunden haben.

Hieb-, Stoß- und Stichwaffen lauern hinter jeder Ecke. Messer aller Art, auch Taschenmesser wurden von üblen Gesellen bereit gehalten, auch Reizstoffsprüngeräte, Tierabwehrsprays, Elektroschockgeräte, Armbrüste, Knüppel aller Art und mit Blei, vielleicht sogar Beton gefüllte Handschuhe wurden vorgehalten, um uns zu schädigen. Und ich sowie meine Tochter haben davon bisher nichts gemerkt. Vermutlich ist es reiner Zufall, dass wir noch leben.

Freilich haben schon Ihre wohl tuenden Videokameras mit der Möglichkeit der direkten Sicht auf die Wohnungen in den unteren Stockwerken (Ich weiß: Nie, nie, nie würde jemals jemand von der technischen Möglichkeit der direkten Wohnungsbeobachtung <ohne zwingenden Grund – das wäre ja glatter Missbrauch> Gebrauch machen – ist ja irgendwie verboten, gell?) ein wohliges Gefühl des Behütetseins hervorgerufen. Bald kann uns nichts mehr passieren. Und wir können ungefährdet nackt über den Hansaplatz laufen. Oder auch wieder nicht, weil wir dann ja mit den Videokameras erfasst und wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses verhaftet und verurteilt

würden. Waffen würden wir dann allerdings sichtbar nicht bei uns führen.

Ein kleines Problem habe ich noch. Zuweilen im Sommer, wenn das Wetter schön ist (ist ja nicht so oft) und ich Zeit habe (ist ja auch nicht so oft), kam es in der Vergangenheit mal vor, dass ich mich mit Freunden zu einem Picknick an der Alster und auch mal woanders verabredet habe. Normalerweise pflege ich in solchen Fällen ein Schweizer Taschenmesser mitzunehmen, um damit die französische Salami kleinzuschneiden. Und ich gab dem

Bargeld und andere Wertgegenstände transportieren und vermutlich gesicherte Safes in ihren Wagen haben, mit dem Transport meines Salmimessers zu beauftragen? Wenn ich die Waffe (das Salmimesser) mit Klebeband umwickle, reicht das und wie viele Windungen sind vorgeschrieben? Wenn Sie mir diesbezüglich Auskunft geben könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Im Übrigen wäre ich Ihnen auch dankbar, wenn Sie mich über weiter geplante Verbesserungen meines Lebens am Hansaplatz unterrichten könnten. Wird es bald vorgeschriebene Zeiten geben, wann man den Platz betreten darf? Wird es Ausweise für Anwohner geben, die berechtigt sind, den Platz zu betreten? Wird sich Besuch vorher bei der Polizei melden müssen? Muss ich meine Fingerabdrücke hinterlegen, Speichel für den Gentest, ein digitalisiertes Foto meines Gesichts? Soll ich Ihnen regelmäßig über unsere Hausgemeinschaft berichten: Wer wann zu wem kommt? Wen ich als beobachtungswürdig erachte (sowohl im Hinblick auf die



Taschenmesser auch im Hinblick auf seinen ebenfalls vorhandenen Korkenzieher den Vorzug gegenüber einem normalen Speisemesser. Da Alkoholtrinken in der Öffentlichkeit sowieso bald überall und nicht nur auf der Reeperbahn verboten werden wird (Gut! Schluss mit lustig!), kann ich auf ein Korkenzieher habendes Taschenmesser außerhalb meiner Wohnung und insbesondere in der Waffenverbotszone in Zukunft verzichten. Aber was ist mit der Salami? Verzicht? Oder kann ich doch ein Messer in einem speziellen Sicherheitsbehältnis durch die Waffenverbotszone transportieren? Wie muss dieses Sicherheitsbehältnis aussehen? Stahlbehältnis mit Sicherheitschloss? Ist es eine Möglichkeit, Sicherheitsdienste, die

allgegenwärtige Terrorgefahr als auch im Hinblick auf das Waffenverbot)? Über neu Zugezogene, Besucher usw.? Übermäßigen Alkoholkonsum? Gibt es eine Promillegrenze für das Betreten des Hansaplatzes?

Sehr geehrte Polizei, wie Sie sehen, haben Sie mal wieder ins Schwarze getroffen und für uns Steuer zahlende Bürger das Leben erheblich erleichtert und angenehmer – im gewissen Sinne erst lebenswert – gemacht. Ich danke dem Innensenator für seine Fürsorge. Und hoffe auf Ihre baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jochen Kannmacher, Hansaplatz

Neues Programm

Die im Stadtteil ansässigen Bildungsträger haben pünktlich zum Jahreswechsel ihre neuen Programme vorgelegt. Der ehemals größte, gewerkschaftsnahe Bildungsurlaubsanbieter „Arbeit und Leben“ (AuL) bietet auf 30 Seiten allerhand Einzelveranstaltungen und überwiegend in Hamburg angesiedelte Bildungsurlaube. Zu beziehen ist das Programm im Gewerkschaftshaus-Foyer bzw. bei AuL, beides unter der Adresse Besenbinderhof 60. Im Netz findet

sich das Programm unter www.hamburg.arbeitundleben.de.

Das der Linken verbundene „Rosa-Luxemburg-Bildungswerk“ mit Sitz in der Zimmerpforte 8 bietet in seinem Halbjahresprogramm auf 16 Seiten durchweg Abend- und Wochenendveranstaltungen rund um aktuelle politische Themen und Marxismus. Im Internet sind die Daten abrufbar unter www.rosa-luxemburg-bildungswerk.de. ■

Problemstoffe

Wer endlich mal alte Problemstoffe wie Farben, Lacke oder Batterien vernünftig entsorgen will – weil so was ja schließlich nicht in die Abfalltonne gehört – findet dazu jetzt wieder Gelegenheit im Viertel. **Am 24.**

Januar ist die Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung vor Ort; der entsprechend ausgerüstete Bus steht zwischen 12 und 14 Uhr vor der Danziger Straße 26/Ecke Rostocker Straße. ■

Eigentum – eigentümlich

Das Veranstaltungsprojekt der St. Georger Geschichtswerkstatt 2007/2008 unter der Überschrift „Eigentum verpflichtet – zu nichts?!“ geht in den kommenden Wochen in die zweite Runde. Zunächst wird Prof. em. Jörg Huffschmid am **22. Januar um 19.30 Uhr** in der Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule (Carl-von-Ossietzky-Platz) referieren, wie das mit der Privatisierung so geht und welche Alternativen es zur „Eignungsökonomie“ gibt.

Eine „Expedition ins Denkreich“ unternimmt die Geschichtswerkstatt **am Samstag, dem 26. Januar, von 14 bis 19 Uhr** im Stadtbüro (Hansaplatz 9). An diesem Nachmittag soll es um(s) „Philosoph(ier)en zum Thema Eigentum“ gehen. Hierfür ist eine Anmeldung unter Tel. 280 37 31 vonnöten.

Und schließlich liegen wieder zwei „Literarische Menüs“ an, „nebst Einverleibung von Speisen und Getränken“. Das Menüett der Geschichtswerkstatt kredenzt im neuen Programm kurzweilige literarische Happen, natürlich musikalisch unterfüttert. **Am Freitag, dem 8. Februar, von 18 bis 21 Uhr** im Movimento des Gewerkschaftshauses (Besenbinderhof 57a), wird in Kooperation mit dem gewerkschaftlichen Kulturverein „Be60“ gelesen, musiziert und gespeist (Anmeldung unter Tel. 24 60 80). Stadtteilnehmer geht es dann mit dem gleichen Programm **am Sonntag, dem 2. März, von 11 bis 14 Uhr** im Kulturladen (Alexanderstraße 16) ab (Anmeldung unter Tel. 28 00 78 55). In beiden Fällen wird ein Büffetbeitrag von 15 Euro erhoben ohne Getränke). ■

Café Exil

Seit nunmehr 13 Jahren besteht die unabhängige Beratungsstelle für Flüchtlinge und andere MigrantInnen in der Spaldingstraße 41, also ganz in der Nähe zu St. Georg. Vom gemeinsamen Kaffeetrinken über die Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen und eine allgemeine Beratung bis hin zu Begleitungen in die gegenüber gelegene Ausländerbehörde reicht das Spektrum unseres Angebots. **Am Donnerstag, dem 24. Januar, 20 Uhr**, wollen wir den NachbarInnen und allen anderen Interessierten unsere Arbeit vorstellen. Dabei soll auch die fragwürdige Praxis der Ausländerbehörde zur Sprache kommen. Im Rahmen der abendli-

chen Veranstaltung wird auch der Film „Ungeduldig“ gezeigt; er dokumentiert die schwierige Lebenssituation von jungen Flüchtlingen in Hamburg. Neben den MitarbeiterInnen des Café Exil werden auch die MacherInnen des Streifens anwesend sein und über ihre Erfahrungen berichten. Im Anschluss gibt es genügend Zeit und Raum für Fragen, Diskussion und Gespräche. Für Getränke und Kuchen wird natürlich auch gesorgt. Wir freuen uns über alle, die vorbei kommen! Näheres über die Einrichtung findet sich im Netz unter <http://cafeexil.nadir.org>. (Das Team vom Café Exil) ■

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 68/70

Tel. 040 / 24 77 15

Dr.R.Wohlers@t-online.de

www.dr-wohlers.de

Bernd Schlehofer

Facharzt für Allgemeinmedizin
Homöopathie-Psychotherapie

- Klassische Homöopathie
- Aufdeckende Hypnose
- Energetische Psychotherapieformen
- Neuraltherapie

Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte

Diplom Homöopathie

Lange Reihe 14, 20099 Hamburg

Tel. 040 / 28 00 63 33, Fax 040 / 28 00 63 35

**Auch kleine Anzeigen
werden wahrgenommen.**

*Ihre Anzeige im Drachen bestellen Sie bei
Imke Behr, ☎ 44 80 41 46*

**Martin BEHRENS
Heilpraktiker**

Praxis für Naturheilkunde

und Homöopathie

Steindamm 105

Ecke / U Lohmühlenstraße

040/ 74 12 67 69



Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.

Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,

c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, G. W.

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr, ☎ 44 80 41 46

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion: Gode Wilke

Druck: Druckerei Meixner

Verteilung: Gode Wilke, ☎ 24 00 67

Auflage: 2.200 Exemplare